

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Christliche Fragstücke, durch D. Martin Luther gestellet, für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212525

Den Ehefrauen.

Die weiber seyen unterthan ihren männern, als dem herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn herr, welcher töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. 1. Petr. 3.

Den Eltern.

Ihr väter, reizet eure kinder nicht zum zorn, auf daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der zucht und vermahnung zu dem Herrn. Ephes. 6.

Den Kindern.

Ihr kinder, seyd gehorsam euren eltern in dem Herrn. Denn das ist billig. Ehre väter und mutter, das ist das erste gebot, das verheißung hat, nemlich, daß dir's wohl gebe, und du lange lebest auf erden. Ephes. 6.

Den Knechten, Mäaden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr knechte, seyd gehorsam euren leiblichen herren mit furcht und zittern, in einfältigkeit eures herzens, als Christo selbst, nicht mit dienst allein vor augen, als menschen zu gefallen, sondern als die knechte Christi, daß ihr solchen willen Gottes thut, von herzen, mit gutem willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn und nicht den menschen dienet. Und wisset, was ein jeder gutes thut, das wird er von dem Herrn empfangen, er sey knecht oder freyer. Ephes. 6.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer dräuen; und wisset, daß ihr auch einen Herrn im himmel habe, und ist bey ihm kein ansehen der person. Ephes. 6.

Der gemeinen Juuend.

Ihr jungen, seyd den alten unterthan, und beweiset darinnen die demuth. Denn Gott widerlehet den hochfärtigen, aber den demüthigen

gibt er gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit. 1. Petr. 5.

Den Wittwen.

Welche eine rechte wittwe und einsam ist, die stellet ihre hoffnung auf Gott, und bleibet am geberth und stehen tag und nacht; welche aber in wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1. Tim. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen nächsten, als dich selbst; in dem wort sind alle gebote verfaßt. Röm. 13.

Und haltet an mit bethen für alle menschen. 1. Tim. 2.

Ein jeder lern seine lection, So wird es wohl im hause stohn.

Christliche Fragstücke,

durch D. Martin Luther gestellet, für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

1. Gläubeſt du, daß du ein Sünder seyst? Antwort:

Ja, ich gläube es, ich bin ein sünder.

2. Woher weißt du das?

Antwort:

Aus den zehen geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid? Antwort:

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündiger habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bey Gott verdient?

Antwort:

Seinen zorn und ungnade, zeitlichen tod und ewige verdammniß. Röm. 6.

5. Hoffest

5. Hoffest du auch selig zu werden? Antw.
Ja, ich hoffe es.
6. Wesh tröstest du dich denn?
Antwort:
Meines lieben Herrn Christi.
7. Wer ist Christus? Antw.
Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.
8. Wie viel sind Götter?
Antwort:
Nur einer, aber drey personen, Väter, Sohn und heiliger Geist.
9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest? Antwort:
Er ist für mich gestorben, und hat sein blut am creutz für mich vergossen zur vergebung der sünden.
10. Ist der Vater auch für dich gestorben? Antwort:
Nein. Denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein blut für mich vergossen.
11. Wie weißt du das? Antw.
Aus dem heiligen evangelio, und aus den worten vom sacrament, und bey seinem leib und blut im sacrament mir zum pfande gegeben.
12. Wie lauten die Worte?
Antwort:
Unser Herr Jesus Christus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brodt, dankete und brach's, und gabs seinen jüngern und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem gedächtnis.
Desselbigen gleichen nahm er auch den kelch, nach dem abendmahl dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus; dieser kelch ist das neue testament in meinem blut, das für euch vergossen

wird, zur vergebung der sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem gedächtnis.

13. So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Antwort:

Ja, ich glaube es.

14. Was bewegt dich, das zu glauben? Antwort:

Das wort Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein leib; trinket alle daraus, das ist mein blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen? Antw.

Seinen tod und blutvergiessen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem gedächtnis.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen? Antw.

Daß wir lernen glauben, daß keine creatur hat können genug thun für unsere sünde, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken für unsern sünden, und dieselbigen lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünde zu sterben, und das für genug zu thun? Antw.

Die grosse liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern sündern, wie geschrieben steht, Job. 4 v. 34. Röm. 5. v. 8. Gal. 2. v. 20. Ephes. 5. v. 2.

18. Endlich aber, warum willst du zum Sacrament gehen?

Antwort:

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner sünde willen aus grosser liebe gestorben sey, wie gesagt,